

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

abhängig von der Art der Operation sind anschließend Schmerzen zu erwarten. Diese sind nicht immer zu vermeiden. Sie müssen aber keine Angst vor den Schmerzen haben: die Schmerzen nach einer Operation lassen sich in der Regel auf ein für Sie erträgliches Niveau reduzieren. Wir möchten Ihnen im Folgenden die im Klinikum Ernst von Bergmann üblichen Behandlungsmöglichkeiten von Schmerzen erläutern.

Warum sollten Schmerzen schnell und ausreichend behandelt werden?

Schmerzen sind nicht nur unangenehm, sondern können nach einer Operation unterschiedliche Probleme hervorrufen. Mit weniger Schmerzen können Sie beispielsweise früher aufstehen, besser und selbständiger Atemtherapien und Krankengymnastik durchführen und erholen sich insgesamt schneller von Ihrer Operation.

Ihr Behandlungsteam der Pflegekräfte und Ärzte des Klinikum Ernst von Bergmann

Für Fragen zur Anwendung und bei Problemen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

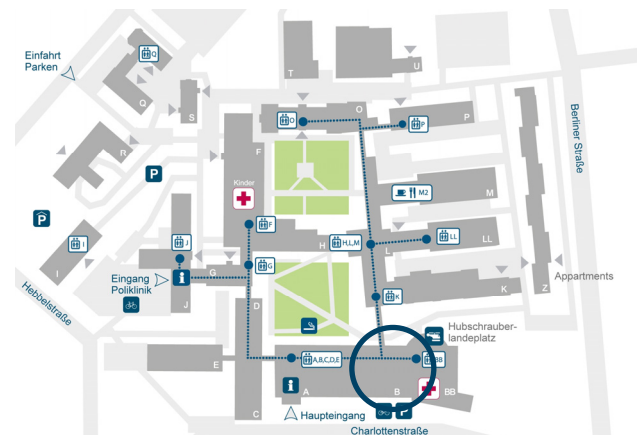
Ansprechpartner

Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
Dr. med. Martin Heurich
Oberarzt
Charlottenstr. 72
14467 Potsdam

Tel.: 0331. 241 - 5014
Fax: 0331. 241 - 5000
E-Mail: mheurich@klinikumevb.de

Charlottenstr. 72 · 14467 Potsdam
Tel.: 0331. 241 - 0

www.klinikumevb.de



KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

Allgemeine Schmerztherapieverfahren
nach Operationen



Allgemeine Informationen zu Schmerztherapien

Welche Schmerztherapieverfahren gibt es und welches ist für mich geeignet?

Bei der Schmerzbehandlung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Sobald Sie wieder essen und trinken können, werden Schmerzmittel normalerweise als Tabletten oder Tropfen gegeben. Sollte dies noch nicht möglich sein, werden die Schmerzmittel als Infusion oder Injektion gegeben. Für die meisten Operationen ist eine Kombinationstherapie von mehreren Schmerzmitteln üblich.

Nach bestimmten v.a. größeren Operationen bieten wir Ihnen eine Medikamentenpumpe an („Schmerzpumpe“), mit der Sie die Schmerzmittelgabe über eine Venenverweilkannüle selbst steuern können. Auch über rückenmarknahe Schmerzkatheter („Epiduralkatheter“, ebenfalls verbunden mit einer Schmerzpumpe) oder einen nervennahen Schmerzkatheter („Plexuskatheter“) können Schmerzmittel verabreicht werden.

Mit einer „Schmerzpumpe“ können Sie nach Ihren Bedürfnissen Schmerzmittel abrufen. Durch vorgegebene Sicherheitsgrenzen ist ein „zu viel“ an Schmerzmedikamenten nicht möglich!

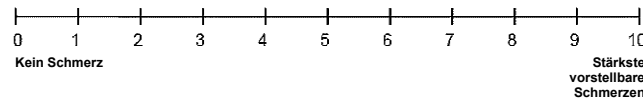
Im Narkosevorgespräch wird der Narkosearzt Ihnen die für Sie in Frage kommenden Schmerztherapieverfahren vorstellen und gemeinsam mit Ihnen ein geeignetes Verfahren auswählen.

Teilen Sie uns deshalb auch mit, falls bei Ihnen bereits eine Dauertherapie mit Schmerzmitteln besteht.

Wie wird gemessen, wie stark meine Schmerzen sind und wer kümmert sich um mich?

Sie können selbst am besten einschätzen, wie stark Ihre Schmerzen sind und ob und wann Sie Schmerzmittel benötigen. Die Pflegekräfte werden Sie nach der Operation regelmäßig nach der Stärke Ihrer Schmerzen fragen. Sie

können Ihre Schmerzstärke bewerten, wobei 0 „gar kein Schmerz“ bedeutet und 10 „stärkster vorstellbarer Schmerz“. Sie sind es, der entscheidet, ob die Schmerztherapie ausreichend ist oder nicht!



Sollten Sie das Gefühl haben, dass Sie nicht zurechtkommen, dann melden Sie sich bitte!

Sollte Ihre Schmerzbehandlung mithilfe einer „Schmerzpumpe“ oder eines „Schmerzkatheters“ erfolgen, so werden Sie zusätzlich von einem spezialisierten Schmerzteam („Akutschmerzdienst“) täglich besucht. Auch das Schmerzteam ist immer erreichbar.

Was passiert, wenn die Therapie nicht ausreicht?

Sie können jederzeit zusätzlich ein Schmerzmittel anfordern. Bitte melden Sie sich frühzeitig, d.h., schon dann, wenn die Schmerzen wieder zunehmen und nicht erst, wenn sie unerträglich sind!

Welche unerwünschten Wirkungen können Schmerzmittel haben?

Schmerzen selbst können ungünstige Wirkungen auf die Gesundheit haben, aber auch die Schmerztherapie kann zu – meist erträglichen – unerwünschten Wirkungen führen. Müdigkeit, Übelkeit, Juckreiz und Schwindel sind typische (vorübergehende) unerwünschte Wirkungen, die – wenn Sie uns darüber berichten – meist durch eine Schmerzmittelumstellung oder eine zusätzliche Schmerzmittelgabe gemindert werden können.

Schwerwiegende Nebenwirkungen gibt es nur selten. Allergische Reaktionen können meist verhindert werden, wenn Sie uns über Ihre Allergien berichten, Herz-Kreislauf-Wirkungen und Atemstörungen werden durch Sicherheitsmaßnahmen bei der Behandlung sehr unwahrscheinlich. Nach dem heutigen Stand des Wissens kann man ausschließen, dass die Therapie von Schmerzen nach Operationen zu Sucht oder Abhängigkeit von Schmerzmitteln führt.

Was ist das Ziel der Schmerztherapie?

Das Ziel ist nicht das Erreichen von vollständiger Schmerzfreiheit, sondern von erträglichen Schmerzen.

Wie lange werden Sie nach der Operation mit Schmerzmitteln versorgt?

In Absprache mit Ihnen und dem für Sie zuständigen Stationsarzt wird das Schmerztherapiekonzept täglich neu individuell überprüft und angepasst. In Abhängigkeit von der Schmerzhaftigkeit des operativen Eingriffes kann meist nach einigen Tagen die Schmerztherapie mit einfachen Bedarfsschmerzmitteln fortgesetzt werden.

Fragen Sie Ihren Operateur und/oder den Narkosearzt im Aufklärungsgespräch und die Pflegekräfte auf Ihrer Station nach allem, was Ihnen noch unklar ist. Sprechen Sie vor allem alles an, was Ihnen Angst macht oder wo Sie Bedenken haben!

Ihr Behandlungsteam der Pflegekräfte und Ärzte des Klinikum Ernst von Bergmann